

nachrichten

Einführung neuer Banknoten

Anfang Juni 2002 wurden in Laos neue Banknoten eingeführt. Zwei neue Scheine im Wert von 10.000 Kip (ca. 1 Euro) und 20.000 Kip (ca. 2 Euro) kamen in Umlauf. Bisher war der 5000-Kip-Schein (ca. 0,50 Euro) die Banknote mit dem höchsten Wert. Die Einführung der neuen Banknoten wurde in den zwei Monaten vor der Einführung besonders beworben. Laut Auskunft der Laotischen Botschaft in Berlin sind die neuen Scheine aus zwei Gründen eingeführt worden. Erstens war das Geld, das im Umlauf war, veraltet, und ein Neudruck der veralteten Banknoten kostet genau soviel wie der Druck neuer Scheine. Hinzu kommt, dass durch den Wertverlust des Geldes in den letzten Jahren, das Geld nur noch ein Zehntel dessen Wert war, was es vor fünf Jahren Wert war. Selbst die Banknote mit dem höchsten Wert, der 5000-Kip-Schein, der 1997 noch einen Wert von fünf Euro hatte, ist zur Zeit nur etwa 0,50 Euro wert. Aus diesem Grund wurde beschlossen, Banknoten mit einem höheren Wert zu drucken. Zweitens soll damit die Geldzirkulation verbessert werden.

Wie auch auf dem 5000-Kip-Schein ist auf der Vorderseite der beiden neuen Banknoten das Bild des Ex-Präsidenten Kayzone Phomvihane und das Staatswappen abgebildet. Auf der Rückseite des 10.000-Kip-Scheins ist eine große Brücke zu sehen. Die Rückseite des 20.000-Kip-Scheins zielt typisch laotische Architektur.

Laut Auskunft der Laotischen Botschaft, Berlin, August 2002

Brandrodungsfeldbau zu stoppen ist eines der Hauptziele der Regierung, um die sozioökonomische Entwicklung voran zu bringen. Im Rahmen eines Dringlichkeitsplanes werden deshalb Maßnahmen eingesetzt, die die Brandrodung stoppen sollen: Zuteilung von Ackerland und Wald, Neuerschließung von Reisfeldern in Tieflandgebieten und die Konstruktion von Bewässerungssystemen. »Zusätzlich sollen Ackerbau, Viehzucht und traditionelles Handwerk gefördert werden«, so Vannakon Phommasit, Direktor des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft.

Auf der Konferenz »Nachaltige Landwirtschaft in Berg-

Obwohl die Menschen in Laos dazu ermutigt werden, das Internet zu nutzen, wird ihnen doch nicht erlaubt, frei im Internet zu surfen und sich zu informieren. Laut dem Nationalen Internet Komitee haben Behörden in Vientiane Filter installiert, um Nutzer daran zu hindern, »unpassende« Seiten zu besuchen. »Genau wie andere Gesellschaften auch, wollen wir unsere Jugendlichen und verletzlichen Bürger vor bösen Dingen wie Pornographie und Dissidenten-Webseiten, die falsche Informationen über die Regierung verbreiten, schützen«, sagte Maydom Chantanasinh, Vorstandsmitglied des Komitees.

Das Internetgeschäft in Laos nahm in den letzten Jahren rapide zu, nachdem die Regierung Ende 1999 Gesetze zum Internet-Management herausbrachte. Die 3.000 Internet-Nutzer von den 5,4 Millionen Einwohnern in Laos, verteilen sich laut Maydom auf drei Internet-Service-Provider (ISP). Filter der drei ISPs hindern Nutzer automatisch an der Verbindung zu unerwünschten Seiten. »Es ist wie beim Fußball, manche

Brandrodungsfeldbau soll gestoppt werden

regionen — neue Alternativen zur Brandrodung«, die am 7. August 2002 in Vientiane stattfand, wurden diese Methoden vorgestellt.

Laut Vannakon Pommasit hat sich die Fläche, auf der Brandrodung betrieben wird von 245.800 Hektar im Jahr 1990 auf 110.000 Hektar im Jahr 2001 reduziert. Zusätzlich verringerten sich in derselben Zeit die Haushalte, die Brandrodung betreiben von 210.200 auf 99.370.

Der Dringlichkeitsplan wurde nicht vollständig umgesetzt, weil immer noch zu viele Faktoren den Brandrodungsfeldbau unterstützen. Dazu gehören geographische Faktoren, Traditionen, sozio-

ökonomische Gründe und das technische und professionelle Verständnis der Menschen in dörflichen und bergigen Gegenden.

»Das Ziel der Regierung ist es, die Brandrodung bis 2005 zu stoppen«, so Vannakon Phommasit in der laotischen Tageszeitung Pasason.

Die Konferenz gab den laotischen Teilnehmern die Chance, ihre Erfahrungen und neuen Technologien des Anbaus mit Experten aus den Nachbarländern zu teilen und angemessene Lösungen zu finden, um die Brandrodung zu stoppen.

vgl. KPL, 8.8.2002

Filter für's Internet

schlechten Seiten kommen durch und »schießen ein Tor«, aber so weit wir wissen, werden die besonders unmoralischen und regierungsfeindlichen Seiten ausgeblendet«, so Maydom.

Wenn man versucht auf eine dieser sogenannten unerwünschten Seiten zu gelangen, erscheint eine Nachricht auf dem Bildschirm, die die Nutzer auffordert, die Behörden unter der Anschrift: Fehler! Textmarke nicht definiert. zu kontaktieren.

Im Interview mit der thailändischen Zeitung The Nation sagten Internetnutzer, dass sie gar kein Interesse hätten, sich in solche Seiten einzuloggen. Die meisten Leute nutzen das Internet in Internet-Cafes. Wenn Nutzer eines Cafes unerlaubte Webseiten besuchen, kann den Besitzern der Cafes die Lizenz entzogen werden. Das hat zur Folge, dass Internetbesitzer verstärkt auf die Einhaltung der Regeln achten.

Die meisten Kunden in Internet-Cafes sind Ausländer, die das Internet gewöhnlich nutzen, um Emails zu schicken. Laotische Internet-Nutzer suchen meist Unterhaltung

im Netz oder schicken Emails an Verwandte oder Freunde im Ausland.

»Die meisten laotischen Nutzer besuchen sehr gerne thailändische Homepages, wegen der kulturellen und sprachlichen Ähnlichkeiten. Sehr beliebt sind solche Seiten wie kapook.com oder TV 7, die Informationen über Filme und Musikstars anbieten«, so Phonesavanh Philasouk, Besitzerin eines Internet-Cafes.

Internetnutzung in Laos ist relativ teuer weil es nur wenige Telefonleitungen gibt. Für eine Minute Internetnutzung in einem Cafe zahlt man ungefähr 200 Kip (ca. 0,02 Euro).

Maydom erklärte weiter, dass die Behörden planen, kabellose Übertragungsmöglichkeiten einzurichten, so dass für die Verbindung ins Internet keine Telefonleitungen mehr gebraucht werden. Die Anzahl der ISPs zu erhöhen, stehe bei der geringen Anzahl der Nutzer außer Frage.

vgl. Nation, 18.7.2002

Neue Einfuhrsteuer

Die Gemeinde Vientiane erhebt zurzeit eine vorläufige Steuer von 20 Prozent auf alle Güter, die in Bussen über die laotisch-thailändische Freundschafts-Brücke gebracht werden.

In einem Interview mit der laotischen Nachrichtenagentur KPL sagte Nouhak Naluekhot, der Leiter der Zollabteilung, dass mindestens 2.000 Laoten täglich die Grenze nach Nongkhai in Thailand überqueren. Die meisten davon seien Einwohner Vientianes.

Nongkhais Shopping-Viertel liegt ungefähr 20 Kilometer Luftlinie weit entfernt von Vientiane. Viele Laoten fahren zum Einkaufen auch ins etwas weiter weg gelegene Udon Thani.

Laut Naluekhot gibt jede Person im Durchschnitt 2.000 Baht in Thailand aus, was zu einem Verlust von mindestens vier Millionen Baht für die nationale Wirtschaft führt.

Normale Gebrauchsgüter werden von der Steuer ausgenommen. Besteuert werden sollen Güter, die in größeren Mengen über die Grenze gebracht werden. Wenn jedoch erkennbar ist, dass die Güter für den Hausgebrauch bestimmt sind, werden sie von der Steuer ausgenommen.

Personen, die die Grenze jeden Tag überqueren, müssen ebenfalls 20 Prozent für ihre mitgebrachten Waren bezah-

len. Es wird dann angenommen, dass die Waren für den Verkauf bestimmt sind. Dies gilt auch, wenn die mitgebrachten Waren die Menge des üblichen Familienkonsums übersteigen.

Bei den 20 Prozent Steuern handelt es sich um die normale Höhe, die auf alle Güter erhoben wird, die in einem Auto über die Grenze gebracht werden. Ausgenommen von dieser Regelung sind zehn bis 20 Güter, die mit anderen Einfuhrzöllen besteuert werden.

Der Leiter der Zollabteilung versicherte, dass die 20 Prozent Steuern nichts mit den erst kürzlich eingeführten neuen Banknoten zu tun haben. Die Regelung erfolgt gemäß der Politik der Verwaltung der Gemeinde Vientiane, die öffentlichen Einnahmen zu steigern. Ein Ziel dieser Politik ist auch der Versuch, die Einfuhr zu regulieren und Einfuhrbestimmungen einzuhalten, die zuvor von Schmugglern umgangen wurden.

Außerhalb der Gemeinde Vientiane wurde vor allem im Bezirk Sikhottabong, der gegenüber dem thailändischen Distrikt Sri Chiangmai in der Provinz Nongkhai liegt, mit Schnellbooten der Mekong patrouilliert, um den Schmuggel zu unterbinden. Die Schmuggler haben ihre Operationsmethoden und ihre Reichweite weiter ausgedehnt.

Nichtsdestotrotz versuchen die Zollbeamten mit größtmöglichem Aufwand, die Schmugglei zu stoppen.

Im Distrikt Sikkothabong benutzen Schmuggler Kleinlastwagen und Motorräder, um geschmuggelte elektronische Güter, Früchte und andere Lebensmittel wie Fisch und Huhn zu transportieren. Es gibt Gerüchte, dass thailändische Händler den Schmuggel unterstützen, indem sie laotische Schmuggler finanzieren. Diese können geschmuggelte Waren verkaufen und sie später bezahlen. Manche laotischen Schmuggler bekommen sogar Mobiltelefone von thailändischen Händlern auf der anderen Seite des Flusses. Deshalb bleibt der laotische Markt zum großen Teil von thailändischen Gütern und Märkten abhängig.

Um das Schmuggeln zu unterbinden ruft der Direktor der Zollbehörde die Bezirks- und Stadtverwaltung auf, die Händler und Verkäufer zu erziehen, so dass sie den Wert der inländischen Produktion verstehen lernen.

»Je mehr Güter wir kaufen, desto mehr wird Thailand bereit stellen und desto mehr wird unsere eigene Wirtschaft leiden«, so Naluekhot.

vgl. KPL, 1.8.2002

nachrichten

25 Jahre Kooperationsvertrag

Zusammen mit einer vietnamesischen Delegation unter Leitung von Phan Dien, Politbüromitglied der kommunistischen Partei Vietnams, wurde in Laos der 25. Jahrestag der Unterzeichnung des Laotisch-Vietnamesischen Freundschafts- und Kooperationsvertrages gefeiert. Der Vertrag, der eine enge Zusammenarbeit in allen Bereichen und die gegenseitige Unterstützung zum nationalen Aufbau und zur Entwicklung der beiden Länder vorsieht, wird als Beitrag zu Frieden, Stabilität und Kooperation zur Entwicklung der Region verstanden.

Die Feier begann am 16. Juli 2002 mit einer Kunstvorführung in der Festhalle in Vientiane. Am 17. Juli kam die Delegation aus Vietnam und wohnte der Eröffnung einer Fotoausstellung über die 25-jährige Freundschaft und Kooperation zwischen Laos und Vietnam bei. Am selben Tag wurde auch das Laotisch-Vietnamesische Rundfunkzentrums eingeweiht. Das Rundfunkzentrum wurde mit vietnamesischer Hilfe gebaut, um die Reichweite des laotischen Fernsehens auszudehnen und die Bevölkerung in Laos und Vietnam zusätzlich mit vietnamesischen Fernsehprogrammen zu versorgen. Beide Seiten sprachen sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der gegenseitigen guten Beziehungen, sowie für einen verstärkten Informations-, Erfahrung- und Expertenaustausch aus.

vgl. KPL, 18.7.2002

Laoten werden ausgeliefert

Die 17 Laoten, die in einen Grenzüberfall vor zwei Jahren verwickelt waren, werden jetzt an Laos ausgeliefert, obwohl sie politisches Asyl in Thailand beantragt hatten.

Der Überfall ereignete sich an der thailändisch-laotischen Grenzstation Vang Tao, gegenüber der thailändischen Stadt Chong Mek im Juli 2000. Die Laotische Regierung betrachtet die 17 laotischen Beteiligten als Terroristen. Insgesamt waren 28 Männer an dem Überfall beteiligt.

Thailand wird die 17 Laoten gemäß dem Auslieferungsgesetz von 1929 nach Laos

ausliefern, obwohl die Männer politisches Asyl durch den UNHCR gesucht haben.

Verteidigungsminister Chavalit Yongchaiyudh und sein laotischer Gegenüber Douangchai Pichit trafen diese Vereinbarung auf dem 11. Grenzkomitee-Treffen am 21. Juni 2002.

Laut General Chavalit stimmte die thailändische Regierung der Auslieferung der Laoten zu. Die Thailänder wurden nach thailändischen Gesetzen verurteilt.

Nach dem Überfall flohen alle 28 Männer auf die thailändische Seite und wurden dort

von der Polizei verhaftet. Die Laoten wurden wegen illegalem Grenzübertritt verhaftet und suchten politisches Asyl. Die Thailänder wurden wegen illegalem Waffenbesitz inhaftiert und sind inzwischen wieder auf freiem Fuß. General Chavalit erklärte außerdem, dass Thailand und Laos Informationen austauschen werden, mit dem Ziel, gemeinsame Anstrengungen gegen den internationalen Terrorismus zu unternehmen.

vgl. Bangkok Post, 22.6.2002